

Blumenrasen

In aller Leute Garten

Immer mehr Gartenbesitzer wünschen sich einen bunten, niedrigwachsenden Blumenrasen. Ist es das Verlangen nach mehr Artenreichtum und Natur im eigenen Garten oder haben die Gartenbesitzer einfach genug davon, ihren Englischerasen pausenlos zu düngen und zu bewässern? Im nachfolgenden Artikel verzichten wir auf die Gegenüberstellung des Blumenrasens zum englischen Rasen: Wir beschränken uns auf die Fakten und überlassen die Wertung Ihnen.



Jeder Blumenrasen entwickelt sich im Laufe der Zeit zu einem echten Unikat: unkopierbar, eigenwillig und liebenswert.

Text und Bilder: **Johannes Burri**,
UFA-Samen Winterthur

In der Kulturlandschaft existiert der Blumenrasen seit Jahrhunderten. Botanisch orientiert er sich an der Kammgras-Weide. Dieser Wiesentyp erhält nur wenige Nährstoffe (Kot und Harn) und wird während der ganzen Vegetationsperiode durch die weidenden Tiere kurz gehalten und betreten. Neben Kammgras, Rotschwingel und Straussgras findet man in Extensivweiden häufig Gänseblümchen, Ferkelkraut, Gelb- und Rotklee und die Kleine Prunelle. An trockenen Standorten gedeiht auch der Feldthymian, die Rundblättrige Glockenblume, die Echte Schlüsselblume und verschiedene Habichtskräuter. Nebst Spitz- und Mittelwegerich haben auch der Rauhe- und der Herbstlöwenzahn ihren festen Platz in der Pflanzen-

gesellschaft. Da alle Pflanzen regelmäßiger betreten und immer abgefressen wurden, haben sich im Laufe der Zeit kriechende Unterarten mit einer starken Blütenintensität herausselektiert.

Der im Siedlungsraum gesäte Blumenrasen ist also nichts anderes als eine Extensivweide. Die Tiere werden durch einen hochgestellten Rasenmäher und die Hufe der Tiere durch spielende Kinder ersetzt ...

Langsam, anspruchsvoll und unspektakulär

Wer einen neuen Blumenrasen anlegen oder einen bestehenden Rasen in einen Blumenrasen umwandeln möchte, muss folgende Punkte beachten:

- Am wohlsten fühlt sich der Blumenrasen auf einem humosen Boden an einem sonnigen Standort. Es sind aber auch schattige und feuchte La-

gen möglich. Der Boden sollte vor der Aussaat nicht künstlich abgemagert werden.

- Die beste Saatzeit liegt zwischen Mitte April und Mitte Juni. Hochsommersaaten sind nicht möglich. Bei Herbstsaaten muss mit grossen Qualitätseinbussen gerechnet werden.

- Eine Neuansaat erfolgt immer in ein sauberes und gut abgesetztes Saatbett.

- Übersaaten bringen keinen Erfolg.

- Die richtige Saatmenge muss genau berechnet und sorgfältig abgewogen werden. Zu hohe Saatmengen verringern den Erfolg.

- Das Saatgut wird oberflächlich ausgestreut und dann gut angewalzt oder angeklopft.

- Im Aussaatjahr blühen noch keine Blumen. Der Blumenrasen entwickelt sich sehr langsam. Im Aussaatjahr ist der Bestand lückenhaft und von spontanwachsenden Unkräutern dominiert. Das sieht schlecht aus und der Erklärungsbedarf für Nichtkenner ist gross.

- Ein frisch gesäter Blumenrasen darf nicht gejätet und nicht bewässert werden.

- Im Aussaatjahr wird der Blumenrasen alle sechs bis acht Wochen mit einem hochgestellten Rasenmäher gemäht (Säuberungsschnitte).

Einheimische Wildformen haben ihren Preis

Der Preis für eine gute Blumenrasen-Mischung ist hoch. Die Saatgutkosten betragen etwa 60 bis 80 Rappen pro Quadratmeter. Das ist fast vier Mal soviel, wie man für einen gewöhnlichen Gräserrasen auslegen müsste. Vergleiche haben gezeigt, dass beim Saatgut nicht gespart werden darf. Preisgünstige Samen-Mischungen bringen oftmals kein befriedigendes Resultat. Unser Tipp:

Achten Sie beim Kauf von Saatgut auf die folgenden Qualitätsmerkmale: Alle Arten, also Blumen und Gräser, sind einheimische Wildarten und stammen aus dem CH-Mittelland. Eine gute Blumenrasen-Mischung ist artenreich und damit anpassungsfähig. Der Blumenanteil ist hoch und die empfohlene Gesamt-Saatmenge tief. Oft werden Qualitätsmischungen mit Saathelfer «gestreckt» um eine Handsaat zu erleichtern.

Einfach und individuell gestaltbar

Die Pflege eines Blumenrasens ist einfach und man kann kaum etwas falsch machen. Der erste Schnitt – und das ist sehr wichtig – erfolgt immer schon vor dem 1. Mai, also lange bevor die ersten Margriten blühen. Später wird der Blumenrasen ganz nach Bedarf und persönlichem Geschmack alle drei bis sechs Wochen gemäht.

Am schönsten und artenreichsten entwickelt sich der Blument Teppich, wenn er drei bis vier Mal vor den Sommerferien und zwei bis drei Mal nach den Sommerferien gemäht wird. Das Schnittgut bleibt liegen – mit Ausnahme des ersten Schnittes.

Es ist durchaus erlaubt, jeweils einige Blumeninseln bis zum nächsten Schnitt stehen zu lassen. Ein richtiger Blumenrasen wird nie bewässert, nie gedüngt und auch nie mit Pflanzenschutzmitteln behandelt.

Bienen

Tatsache ist: Wo Blumen blühen, da gibt es, neben vielen anderen Tieren, auch Honigbienen. Und wer barfuss auf eine

Biene tritt, wird meistens gestochen. In der Praxis sind die Bienen – ausser bei Allergikern – nie ein Problem. Erstens wird man auch bei täglichem Barfusslaufen nur extrem selten gestochen. Und zweitens muss man in einem Blumenrasen nie lange nach den schmerzstillenden Spitzwegerichblättern suchen ...

Jeder Blumenrasen ist ein Unikat

Die Lage, der Bodentyp, der Nährstoffvorrat, das Wasserrückhaltevermögen, das Mähgerät, die Schnitthöhe, der Schnittintervall und die Belastungsintensität beeinflussen die Artenzusammensetzung eines Blumenrasens. Zudem ändert ein echter Blumenrasen sein Gesicht von Quadratmeter zu Quadratmeter, von Woche zu Woche und von Jahr zu Jahr. Jeder Blumenrasen entwickelt sich im Laufe der Zeit zu einem echten Unikat: unkopierbar, eigenwillig und liebenswert.

Unkrautmanagement

Für den echten Blumenrasenbesitzer, für die leidenschaftliche Blumenrasenliebhaberin ist das Wort «Unkraut» ein Fremdwort. Grundsätzlich ist jede einheimische Pflanzenart, die sich im Blumenrasen behaupten und blühen kann, richtig und willkommen. Wer über längere Zeit einen Blumenrasen besitzt, macht eine verblüffende und gleichzeitig beruhigende Beobachtung: Ab und zu nimmt eine Pflanzenart stark zu und kann eines Tages den ganzen Bestand dominieren. Nie aber wird eine einzige Blumen- oder eine Gräserart ganz überhand nehmen, alles andere verdrängen.



Im Aussaatjahr wird der Blumenrasen alle sechs bis acht Wochen mit einem hochgestellten Rasenmäher gemäht.

Man sollte also den Anblick geniessen, wenn der Blumenrasen für einmal in einem reinen Weiss dasteht, weil sich ein Gänseblümchen an das andere drückt. Es kann Jahre dauern, bis der Rasen ein zweites Mal einem tiefblauen See gleicht, weil Millionen von Prunellen gleichzeitig blühen.

Wer sich also über den Löwenzahn ärgert, den Weissklee aussticht oder den Spitzwegerich vergiftet, hat die Idee Blumenrasen falsch verstanden.

Blumenrasen ab Rolle

Quer durch Europa haben verschiedene Gartenbedarfs-Anbieter fast zeitgleich den Blumenrasen als Rollrasen erfunden. Fürwahr eine bestechende Idee! Technisch ist die Angelegenheit aber äusserst knifflig. Viele Kräuterarten, die unbedingt in einen Blumenrasen gehören, keimen und wachsen sehr langsam, viel zu langsam für den Rollrasenproduzenten. Damit der Rasen überhaupt schälbar wird, braucht es in der Mischung einen hohen Anteil an Englischem Raigras und Wiesenrispe. Genau diese Gräserarten aber möchten intensiv gepflegt, gedüngt und häufig geschnitten werden. Verschiedene trockenheitsliebende Pflanzen in der Blumenrasenmischung gehören zu den Tiefwurzlern. All diesen Arten wird beim Schälen kurzerhand die Hauptwurzel abgetrennt. Der Blumenrasen ab Rolle eignet sich deshalb vorwiegend für statisch denkende Leute mit wenig Geduld, einem dicken Portemonnaie und geringen Qualitätsansprüchen.



Am wohlsten fühlt sich der Blumenrasen auf einem humosen Boden an einem sonnigen Standort.